

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
44 (1930)**

110 (13.5.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-571480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-571480)

# Republik

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Adressat in der Provinz (Postfrei) 2.50 Reichsmark, in der Provinz 2.70 Reichsmark.

Einzelnen: mm-Zelle ober deren Raum für Postgebühren 12 Pfennig, Familienabonnement 10 Pfennig, für Einzelnen auswärtiger Abonnenten 25 Pfennig. reklamieren: mm-Zelle istal 40 Pfennig, a u s w ä r t i g e 65 Pfennig. Adressat nach Leipzig, Postgebühren unentgeltlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, den 13. Mai 1930 + Nr. 110

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Schlagwetter = Explosion. Neun Todesopfer.

Aus Hindenburg wird gemeldet: Seitern vormittag ist auf der Konfordanlage, Hindenburg, ein Schlagwetter bis über Tag bemerkt worden. Die Mitteilung des Oberbergamtes über die Katastrophe besagt:  
Durch den Durchschlag wurden einige Arbeiter verflüchtigt, bzw. abgehauen. Zu ihrer Rettung bildete sich eine Rettungsstation unter Führung eines Steigers. Etwa 10 Minuten nach

dem Schlagwetter erfolgte eine Schlagwetterexplosion, durch die nun auch die Rettungsstationen in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da das Gebirge sehr unruhig war. Sie waren um 4.30 Uhr nachmittags beendet. — Die Todesopfer sind ein Steigerführer, ein Schlofer, 3 Aufschläger, drei Hüller und ein Bauer.

## Tragödie auf dem Felde. Aufdeckung einer Bluttat in Pommern.

Aus Stettin wird berichtet: Auf einem Feld südlich des Dorfes Altenmedel (Kreis Stargard) wurde in einem Graben die Leiche der 33jährigen Köchterschülerin Elia Ludwig aufgefunden. Der Kopf der Leiche, der die Schmitterschneidung aufweist, ist vom Kampf getrennt. Etwa vier Meter östlich des Grabens lag die Wäpfe der Ermordeten neben einer großen Wulstschale. Zweifellos hat an dieser Stelle, die auch aus Blutspuren hervorgeht, ein Kampf zwischen dem Täter und seinem

Opfer stattgefunden. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur.

Vom Staatsanwalt in Mltona ist jetzt in dem Bombenprozess die Anklage zurückgezogen worden. Sie richtet sich gegen 23 Angeklagte und ebenso gegen die beiden Landvolkführer Hein wegen Mittäterschaft und Hantens wegen Unterlassung der Anzeige in der Prozesshandlung. Die Prozesshandlung wird nicht vor Ende Juli oder Anfang August zu Ende sein.

## Internationale Banknoten- fälscher erwischt.

Pariser Polizei macht einen guten Fang. — Spuren führen nach Berlin.

(Pariser Meldung.) Der Pariser Kriminalpolizei ist am Montag ein großer Fang gelungen. In einem englischen Bankhaus in Paris wurde ein Pole namens Heinrich von Kabinistin verhaftet, als er im Begriff stand, eine gefälschte 50-Franc-Note umzuwechseln. Durch Papiere, die man bei dem Polen fand, kam man einer großen internationalen Banknotenfälschergesellschaft auf die Spur, die seit Monaten von den Kriminallöchern in Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Amerika und sogar China mit falschen 50-Franc-Noten überhäuft ist.  
Die Fälschermaschinenwerkstatt befindet sich wahrscheinlich in Berlin. Von Paris aus wurden die gefälschten Noten in Umkreis gebracht. Im Laufe des Monats konnte die Polizei bereits drei Mitglieder der Bande, einen Polen namens Bauer, wohnhaft in Berlin, Augsburger Straße 36, einen zweiten Polen namens Statnikov, der im Besitz eines deutschen Passes auf den Namen Heitner war, und einen Rumänen verhaften. Die gefälschten 50-Franc-Noten in großer Zahl im Besitz. Die Verhafteten meinten sich bisher, die Namen der übrigen Mitglieder der Bande preisgegeben.

sch überlassen zu lassen. Der Körper der Toten wurde einen Kilometer weit vom Zuge mitgeschleift.

Der geistige Fußball-Weltkampf zwischen den Vertretern der Mannschaft der deutschen Schiffe und der Studentenliga von Venedig endete 4 zu 1.

Gandhis Nachfolger mit 50 Freiwilligen verhaftet.  
(Meldung aus Bombay.) Der von Gandhi vor seiner Verhaftung zu seinem Nachfolger als Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung bestimmte 50-jährige Abbas Tabbaji und alle seine 50 Freiwilligen wurden in Manjari (im Bezirk Bombay) durch 300 bewaffnete Polizisten verhaftet.

Tödlicher Unfall eines Bergwerksdirektors.  
Der 63 Jahre alte Generaldirektor Dr. Gabelmann, der Leiter der Niederlaufener Kohlenwerke, wurde am Montag mittags bei der Begehung der Rippe des Abraumbetriebes der Grube „Victoria I“ in Groß-Röhren von einem Braunkohlenbergwerk verhaftet. Der Serun- anstandsamtlich Löcher verhaftet. Der Serun- glände wurde mit doppelten Seilwinden und mehreren Kesselzerrichtungen ins Krankenhaus gebracht, wo er etwa 20 Minuten nach der Einlieferung verstarb. Der seit längerer Zeit in Berlin wohnhafte Generaldirektor Gabelmann war u. a. Vorkämpfer des Ausschusses des Christlichen Bismarck-Vereins.

Aus Schwermut in den Tod.  
(München, 12. Mai, Radiobericht.) Bei Juidan, an der Bahnstrecke Juidan-Preuden, wurde die Leiche eines Mannes unter der Aufsicht eines Verwesungsposters aufgefunden. Sie wurde als ein 19 Jahre altes Kinder-Kind erkannt. Schwermut infolge Liebeskummer hat das Mädchen zu dem Entschluß veranlaßt,

## Bluttat chinesischer Räuber. 15 000 Menschen niedergemetzelt. — 500 Geiseln mitgeschleppt.

(Meldung aus Hankau.) Eine Mörderbande von 3000 bis 4000 Mann hat die Stadt Jungjau unweit der Grenze zwischen Szechuan und Szechwan überfallen, 15 000 Bewohner niedergemetzelt und 500 Geiseln mitgeschleppt.

die sie nur gegen Lösegeld freilassen wollen. Während der letzten Tage haben diese Räuber bereits mehrere Dörfer der Umgegend geplündert und in Brand gesetzt.

## 66-jähriger erzwängt seine Frau. Täter stellt sich der Polizei und legt Geständnis ab.

(Berlin, 12. Mai, Radiobericht.) Der 66-jährige Knackh Wismar aus dem Reichs-Oldenburg erzwang am vergangenen Freitag seine im 64. Lebensjahre stehende Frau.

Als das Verbrechen am Montag entdeckt wurde, stellte sich Wismar der Polizei und legte ein Geständnis ab. Hieraus wurde er in Haft genommen.

## Weltwirtschaft, Arbeitslosigkeit Stellungnahme der Exekutive der Arbeiterinternationale.

Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale beabsichtigt sich am Montag eingehend mit der Lage in Rußland und der Kriegsgeschehnisse im Osten. Die Debatte führte zur Einsetzung einer Kommission, die am Dienstag ihren Bericht erlaten wird. Ebenso fand eine längere Debatte über die Lage in Indien statt, worüber eine Resolution am Dienstag beschlossen werden soll. Ueber die Probleme der Weltwirtschaft und die Arbeitslosigkeit wurde nach einem Bericht von Grimm (Schweiz) einstimmig folgende Resolution angenommen:  
„Die internationale Wirtschaftskrise zeigt, daß die Anarchie der kapitalistischen Produktionsweise immer mehr unvereinbar wird mit den Lebensinteressen der Arbeitermassen aller Länder.“

Lebensmitteln zur Quelle einer zerstörenden Krise der Landwirtschaft der Welt.  
Die industrielle Rationalisierung steigert in ungeachtet Maße die Produktivität der Arbeit. Aber die kapitalistische Organisation der Weltwirtschaft macht die Steigerung der Produktivität der Arbeit zu einer Quelle unerhöhter Arbeitslosigkeit.

Die internationale Krise wird noch verschärft durch die Exzesse des Protektionismus (sowohl auf dem europäischen Kontinent als auch in den Vereinigten Staaten).

Die Kapitalistenklasse nutzt die Krise aus zum Druck auf die Arbeitsfähige, zu reaktionären Positionen gegen die Arbeitslosenversicherung und gegen die Arbeiteraufhebungsgesetze, zur reaktionären Revision der Steuer-systeme.

Die SWJ fordert die sozialistischen und Arbeitervereine auf, sowohl diesen reaktionären Vorhaben als auch den Drängen des Protektionismus den härtesten Widerstand entgegenzusetzen.

Während Millionen Arbeiter und Angestellte arbeitslos sind, werden die beschäftigten Arbeiter und Angestellten durch die Rationalisierung immer erschöpferter angetrieben. Dieser Widerstand wird die Arbeiterklasse zwingen, den Kampf um die internationale Herabsetzung der Arbeitszeit unter die üblichen Arbeits-normen hinauf anzunehmen.

Dieser Kampf legt jedoch voraus, daß der Weltkongress, das Resultat der vergangenen Kampfe um die Verkürzung der Arbeitszeit und der Ausgangspunkt der kommenden Kämpfe um die künftige weitere Herabsetzung der Arbeitszeit, beschloß werde.

Die SWJ erinnert daher alle ihre Sektionen an die Notwendigkeit, alle Möglichkeiten auszunutzen, um die Ratifizierung der Konvention von Washington durchzusetzen.

Im übrigen erwartet die SWJ, daß alle Sektionen die internationale Weltwirtschaftskrise ausnützen werden, um die arbeitenden Massen aller Länder mit dem Bewußtsein der Notwendigkeit des Kampfes gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung, mit dem Willen zum Kampfe für die sozialistische Organisation der Weltwirtschaft zu erfüllen.“

Die Exekutive beschloß ferner, zum zehnten Jahrestag der Konvention in Kiewen, den 13. Mai, den die Sozialisten und die anderen Einheitsparteien feierlich begehen, Arthur Crispian als Vertreter der Internationale nach Rom zu entsenden. Auf Antrag des Büros wurde beschlossen, den nächsten Internationalen Kongress für Ende Juli 1931 nach Wien einzuberufen. Die nächste Exekutivtagung wird Ende August 1930 in Jülich stattfinden. Zu Mitgliedern des Büros der Internationale wurden ernannt von Cramp Gillis (Großbritannien) und an Stelle von Nigen Albarde (holländ.) gewählt. In die Kommissionen zur Untersuchung der Lage der politischen Verhältnisse wurden gewählt für Cramp und Gied die Genossen Compton und Taub. Für die Dauer der Abwesenheit des Vorsitzenden der Exekutive Vanderveelde, der eine Studienreise nach China unternimmt, wurde de Brouckere mit seiner Stellvertretung betraut.

Der Vorschlag der Kommission zur Abänderung des Beitragsystems der Internationale wurde angenommen.

### Politische Gegenläufer in Spanien.



Sr. Romanones, der mehrfache Ministerpräsident, soll Landtagspräsident werden.



Santiago Alba, früherer Justizminister, soll Ministerpräsident werden.



General Martinez wird wegen Väterlicherseits verhaftet.



Ministerpräsident General Bertrand, der bisherige Reichspräsident.

# Heutiger Landtag.

## Schulfragen. - Wohnungsbau. - Keine Einigung über die Sondersteuer. Ablehnung der Regierungsvorlage.

Der Landtag wurde heute vormittag um 9 Uhr eröffnet. Der Präsident teilte mit, daß der Abg. Müller (Kommunist) um einen längeren Urlaub wegen Erkrankung nachsucht. Der Landtag ist einverstanden. Ferner erwidert der Staatsanwalt vom Freibeck des Abg. Köberer (Nationalsozialist) gegen ein Schreiben leitens wegen Befreiung der Schulpolizei. Der Antrag wird dem Vertrauensmänner-Ausschuss überwiesen. Mitgeteilt wird, daß Einlagen an den Landtag, die nach dem 19. Mai einlaufen, keine Aussicht auf ordnungsmäßige Erhebung mehr haben. Der Abg. Hoyer hat eine Anfrage eingebracht, in der die Regierung um Klärung ersucht wird, warum sie unter Begünstigung auf eine Reihensperre in der handwerklich betriebenen Schmelzen, Schloßereien, Stellmachereien usw. für sechs Monate die tägliche Arbeitszeit von acht auf sechs Stunden für Gehilfen und Lehrlinge ausdehnen hat.

Die ersten drei Punkte der vorliegenden Tagesordnung, betreffend Verringerung der Zivilstrafen, des Gesetzes über die Zwangsversicherungen und Entgeltungsregeln in Bismarck, werden debattiert angenommen. Bei den Verringerungen des Schulgeldes gibt es eine kurze Aussprache. Für die Sozialdemokraten spricht der Abg. Jacobs, der sich gegen die Zusammenlegungsmethoden des neuen Gesetzes wendet, da sie für die Schulen nachteilig sein würden. Die sozialdemokratische Fraktion fordert, daß die Schülerzahl einer Klasse so nicht übersteigen dürfe, daß durch die Zusammenlegung einzelner Schulen oder Klassen ein mehr als 1/2 Kilometer weiter Weg für die Kinder nicht entstehen und die Gesundheit der Kinder nicht durch Überbürdung der Klassenräume gefährdet werden dürfte. Der Antrag der Mehrheit des Ausschusses, für den auch die Regierung eintritt, bietet die volle Garantie nicht. Das Gesetz ist als Notmaßnahme zu betrachten, die von den bisherigen Garantien des bestehenden Gesetzes abweicht und nicht im Sinne einer gelandeten Währungsreform ist. Die sozialdemokratische Fraktion kann diesen Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Volksschulen, gegen die sich auch die Lehrervereinigungen wenden, nicht zustimmen. Es bedeuten einen Rückschritt, der nicht zu verantworten ist. Sämtliche bürgerlichen Parteien setzen sich mit mehr oder weniger Zustimmung für die Regierungsvorlage ein. Das Ergebnis der Abstimmung ist zweifelhaft. Die muß am Schluß der Sitzung wiederholt werden.

Es folgt der Auswahlsbericht des Gesetzes zur Erhebung einer Sondersteuer zur Förderung des Wohnungsbau in Berlin. Der Abg. Müller begründet die Steuer, da nach Ansicht der Regierung der Wohnungsmangel durch eine Sonderabgabe am ehesten zu beseitigen sei. Durch die Steuer soll der Betrag von einer Million Reichsmark gedeckt werden. Gegen die Vorlage der Regierung werden sich mehr als ein Dutzend Hausbesitzer und ähnliche Organisationen. Im Gegensatz zum Minister befreit der Landesabg. Hartung das Bestehen einer Wohnungsnot. Deshalb brauche man auch keine Abgaben zur Herstellung von Wohnungen. Zum Thema Wohnungsbau muß er sagen, daß es auch viele Familien gäbe, die die Mieten nicht zahlen könnten, sondern die die Mieten nicht zahlen wollten. Diese Bemerkung löste bei den Sozialdemokraten lebhaften Unwillen aus. Unter Begründung der bürgerlichen Argumente antwortet der Sozialdemokrat der Abg. Schumann, der sich für die Regierungsvorlage im Prinzip einsetzt, allerdings in abgeminderter Form. Es sprechen von den Demokraten der Abg. Schmidt, der Abg. Wempe vom Zentrum, von den Wirtschaftsparteilern der Abg. Köberer zum Thema. Eine Einigung ergibt sich in dieser ersten Sitzung nicht. Abg. Köberer spricht sich hart gegen jede staatliche Beihilfe aus. Abg. Köberer (Nationalist) lehnt alles ab, da in zwei bis vier Jahren die Nationalsozialisten, die die Politik einfließen, die Parteien nach Hause schicken und der Wohnungsbau überhört werden. (Allgemeines Gelächter.) Auf weitere Darlegungen des Ministers, der sich auf Mitteilungen der Amtshauptleute stützt, zuzi Abg. Hartung bismarckische, die Amtshauptleute hätten keine Ahnung von den Dingen. Abg. Köberer meint, die von der Regierung ermittelte sachmännliche Auskunft der Staatskommission liegt wider besseres Wissen vor, da diese Beamten eben keine Gelder hergeben wollten, und diese lieber für andere Spekulationen verwenden wollen. Bei der Abstimmung wird die Regierungsvorlage abgelehnt. Die Sache bleibt also vorläufig dem Ausschuss zur neuen Regelung überlassen. Der Landtag brach seine Verhandlungen ab und vertagte sich auf morgen.

### Von der mitteldeutschen Metallindustrie.

Für die mitteldeutsche Metallindustrie ist zur Klärung der Arbeitszeit ein Schlichtungsausschuss gebildet worden, der eine Klärung der Arbeitszeit um ein Stunde möglich macht. Dieser bestand aus Arbeitgebern, Arbeitnehmern, von denen mit der Betriebsleitung die Arbeitszeit von 48 auf 52 Stunden verlängert werden durfte, wenn durch Verringerung von Arbeitern nicht der gleiche technische und wirtschaftliche Ruhezustand erzielt werden konnte. Angehörig der gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse bedeutet der Schlichtungsausschuss ein mageres Zugeländnis. Er dürfte kaum die Zustimmung der Metallarbeiter finden.

In der Firma Metzger und Wether in Halle haben sich die Arbeiter wegen Arbeitsverhältnisse im Streit. Von der Firma sind jetzt die Kassenmacher und Rein-

### Die Genfer Tagung.

Der Völkerverbund, der am Montag zu seiner 29. Tagung zusammenkam, nahm in seiner öffentlichen Sitzung zunächst einen Bericht des Reichsaussenministers Dr. Curtius über die Völkerverbundkonferenz entgegen. Die Regierungen sollen eingeladen werden, dem Protokoll über die weiteren Arbeiten auf dem Gebiete der Handels- und Zollpolitik die größte Beachtung zu schenken und die aufgestellten Fragebogen möglichst bald zu beantworten. Es wurde ferner beschlossen, die Mitgliederstaaten des Internationalen Gerichtshofes zu erlösen, dem Völkerverbundsekretariat bis zum 20. August mitzuteilen, ob und wann mit ihrer Ratifikation des Statuts zu rechnen ist. In seiner vertraulichen Sitzung beschloß der Rat mit dem ungarischen Ministerpräsidenten, der inzwischen im Rahmen der Ökonomieerleichterung wurde.

### Dr. Curtius zur Abreise.

(Meldung aus Gen.) Reichsminister Dr. Curtius, der zur 29. Tagung des Völkerverbunds zum ersten Male als Vertreter Deutschlands in Genf ist, hat einen Bericht über den Verlauf des Interims geschlossen, in welchem er ausführlich:

Bei den hanger Verhandlungen habe ich bereits Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit den Ministerpräsidenten und Außenministern zahlreicher europäischer Mächte gehabt. Es wurde angestrebt, auf die Basis der von dem Völkerverbund vereinbarten Grundsätzen, in die sich die meisten der Teilnehmerstaaten angeschlossen, ein mehr oder weniger einheitliches Statut zu erarbeiten. Ich halte es für unerlässlich, daß auch das Abwicklungsproblem eine stärkere Förderung erfährt, als das bisher der Fall war. Ich muß meinem Schicksal darüber Ausdruck geben, daß die nächste Tagung der Völkerverbundkommission des Völkerverbunds erst im November angeht ist. Der Standpunkt der deutschen Regierung in der Abwicklungsfrage ist offen bargelegt. Das deutsche Volk unterstützt ihn in völliger Festlichkeit. Wenn dann und wenn der Beschluß gemacht wird, daß die Völkerverbundkommission auf militärischen Gebiet als Hindernis der allgemeinen Wirtlichkeit hinzustellen, dann bedeutet das eine erstaunliche Verkennung des wahren Sachverhalts.

Ich kann meine Einstellung zu den Völkerverbundsaufgaben nicht besser zusammenfassen als durch den Vortrag, den Dr. Stresemann in seiner Rede beim Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund prägt: Nur auf der Grundlage einer Gemeinschaft, die alle Staaten ohne Unterschied in voller Gleichberechtigung umfaßt, können Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit die wahren Leitsterne des Menschenschicksals werden.

### Töchterer Autounfall.

Auf der Kasseler Landstraße, kurz vor Dresden, ereignete sich ein tragischer Autounfall. Ein mit fünf Personen besetztes bayerisches Automobil suchte in einer Kurve einem entgegenkommenden Auto auszuweichen. Der Führer des Wagens, Bildhauer Reichel, verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und stieß mit seinen Kindern über den Rand der Straße. Die beiden Kinder wurden schwer verletzt, wobei die 17-jährige Tochter Reichel's getötet wurde. Ein Wittensfeld, Dr. Wagner aus Götting, wurde schwer verletzt. Die übrigen Insassen des Wagens blieben unversehrt.

### Rundschau der Berliner Sozialdemokratie.

Anfangs der jetzt in Berlin stattfindenden internationalen Tagung des Exekutivkomitees der Sozialistischen Arbeiterinternationale veranaltete der Berliner Bezirksverband der Sozialdemokratischen Partei am Montag abend in der „Neuen Welt“ in der Händelstraße, eine große Kundgebung. Die ausführenden Sozialisten überbrachten die Grüße ihrer Länder. Es sprachen u. a. Banderow, Belgien, Otto Bauer, Österreich, der für den Anschlag an Deutschland, Compton, England, Longuet, Frankreich, und Frau Popp Wien. Nachdem noch Vertreter Hollands, Schwedens, der Tschechoslowakei, Russlands gesprochen hatten, fand die Kundgebung mit einem Schlußwort Otto Wals ihr Ende.

### Angestrebter Kirchenbauverfall.

Wegen großer Unterhaltungsarbeiten in der Halle der evangelischen Kirchenverwaltung in Regensburg hat die Kriminalpolizei bei der Staatsanwaltschaft gegen einen Kolonnenführer Anzeige erstattet, der die Kirchenverwaltung schuldhaft führt. Eine Revision der Richter der Kirchenverwalter ergab einen Fehlbescheid von 52000 Mark.

### 70 000 Ruhestimmen feiern.

Alles, was in Paris an Urlaub glaubt, feierte dieser Tage das große Bild ein Jubiläum dadurch, daß 70 000 Ruhestimmen, Maroffen, Arbeiter und Landwirte seinen handlichen rührten. Die Bilanz des Bild ein Jubiläum war aus dem Völkerverbund einträglich. Nicht weniger als 100 Personen hatten Verletzungen durch Messerliche dazugebracht. In gemächlichen Tagen zählt man in Paris höchstens zehn solcher „Unfälle“.

# Landes-Schöffengericht Oldenburg.

## Eine Frau wegen Sittlichkeitsvergehen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. - Vater verging sich an seinen Töchtern: eineinhalb Jahr Gefängnis.

Die letzten Sitzungen des Oldenburger Landesschöffengerichts haben eine große Zahl von Sittlichkeitsprozessen gebracht. In der gestrigen Sitzung waren wieder zwei Fälle zur Beurteilung. In beiden Prozessen wurden die Angeklagten verurteilt, sich an Kindern unter 14 Jahren in unzüchtlicher Weise vergangen zu haben.

Der erste Prozeß endete mit einem sehr milden Urteil. Die Angeklagte - diesmal war es eine Angeklagte - eine 27-jährige Frau, wohnt in Wildeshausen - wurde zu sechs Monaten Gefängnis, also zur Mindeststrafe, verurteilt, weil sie im Herbst 1929 mit der 14-jährigen Elise Kalk unzüchtliche Handlungen vorgenommen hat. Die Angeklagte hat bisher ein glückliches Familienleben geführt. Sie hat die Frage des Vorliegens, wie sie dazu gekommen sei, sich an einem fremden Kinde zu vergreifen, wußte sie selbst keine Antwort. Eine anormale Veranlagung ist bei der Angeklagten nicht zum Vorschein gekommen. Es scheint, daß sie ihre Tat ohne Ueberlegung begangen hat. Das Gericht berücksichtigt alle mildernden Umstände und gab der Angeklagten Strafaufschub für die ganze Strafe bis zum Jahre 1933.

Schon viel früher lag der zweite Fall. Der Bauergeselle Friedrich S., ein 47-jähriger, wohnt in Brake (Süderdeich), stand unter der Anklage, seit dem Jahre 1928 fortgesetzt unzüchtliche Handlungen an seinen beiden minderjährigen Töchtern zu vorgenommen zu haben. S. ist seit dem Jahre 1912 verheiratet, seine Frau hat er im Jahre 1911 als Dienstmädchen auf der Insel Helgoland, wo sie für kurze Zeit eine Stellung angenommen hatte, kennengelernt. Später erhielt S. von ihr aus Oldenburg einen Brief, in dem sie ihm mitteilte, daß sie wieder gekommen sei, und im Sommer 1915 wieder geheiratet worden sei. S. erfuhr, daß seine Frau bei ihm in Brake lebte, und er wurde eingeeignet, daß der Krieg bis zum Ende mitgegangen. In der Kriegszeit ließ ihm noch zwei Töchter geboren werden, am 15. Dezember 1916 die Tochter Alwine. Der Angeklagte ist aus dem Kriege erst im Jahre 1920 zurückgekehrt; Süderdeich hat ihn solange zurückgehalten. Das hässliche Bild, das ihm der im Jahre 1915 gezeigte Brief war, hat er nicht wieder umgekehrt, sagte er in der gestrigen Verhandlung, so habe ich mich gefeilt, als ich meine Frau wieder sah. Sie war nicht gewachsen und nicht fett; ihre Kinder und ihre Wäsche nicht mehr so biederig, als ich sie seit Wochen nicht mehr gesehen hätte. Es war wirklich sehr klein. - Der Angeklagte hat seine Familie auch bald wieder verlassen. Bis 1922 lebte er in Holland, 1923 kam er zurück. In den folgenden Jahren, die er mit seiner Familie in Brake verlebte hat,

hat der Angeklagte dann die Straftaten begangen, die er gegen die Töchter begangen hat. Sie ist ein etwas totes aussehendes Weibchen, die jetzt 13 und 14 Jahre alt sind, fanden gefilzt als Jungen vor Gericht. Sie hatten dem Weibchen des Vaters aber nichts hinzuzufügen. Selbst, wie auch diese Sache herausgefunden, ging ein Streit mit seiner Frau an, sagte die Frau mit den Kindern auf die Straße. Die Frau ließ zum Gebarm, daß um Schutz und erzählte alles. Die Frau will der Richter auch noch sehen. Sie ist klein und sehr dünn, hat ein etwas totes aussehendes Gesicht, wie der Verteidiger des Angeklagten sagte.

Gerichtspräsident Wolters, der jetzt zwei Jahre lang bei der Oldenburger Staatsanwaltschaft tätig gewesen ist, hielt in dieser Verhandlung die Anklage gegen die Angeklagte für ein trauriges Bild des Lebens abgerollt habe (!) und beantragte dann 2 1/2 Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Strafaufschub bewilligte es ihm aber nicht.

### In sechs Tagen nach Indien.

Die junge jetzt auf dem Wege nach Australien befindliche Engländerin Miss Johnson ist nach einem Flug von sechs Tagen in Kanada (Saskatoon) eingetroffen. Von dort aus hat die Neuseeländerin nach New Zealand, wo sie als Hausgehilfe in ein Geschäft nach Indien neun Tage mit dem Flugzeug.

### Unglück eines Autobus.

In der Nähe des bulgarisch-mazedonischen Städtchens Kometop wurde ein aus Sofia kommender Autobus infolge Verlangens der Steuerung in eine lecke Weiser tiefe Felsenklüftung. Der Wagen überstürzte sich mehrere Male auf betrocknete Stellen unter den Trümmern. Eine Person wurde getötet, die anderen sind lebensgefährlich verletzt worden. An der gleichen Stelle hat sich vor zwei Jahren ebenfalls ein schwerer Autounfall ereignet, bei dem vier Menschen ums Leben kamen.

### Gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. G. S. S.

S. S. ist seit seiner Wahl zum Reichstagsabgeordneten in Berlin verurteilt worden, nachdem der Reichstag die Genehmigung zur Strafbefreiung erteilt hat.

Seit vorläufig um 7,56 Uhr kartete der „Wald Jupp“ in seiner Schwärze unter Führung der Soldaten.

### Neue Meldungen aus Porto Simon ist die Reihe des ins Meer gestürzten Affens Pablo Sider geboren worden.

Aus der Umgebung Kaminas Mattonals wird berichtet, daß der Ministerpräsident einen Besuch der Oberammergau Passionsspiele beabsichtigt.

### Unsere tägliche Erzählung: Das Lied der Paradi.

Eine peruanische Novelle von Charles Cane.

Über den Bergen im Osten kam der späte Mond herauf und tastete leise mit silbernen Fingern über das Land. Die Nacht war still und klar, wie eben die Nacht der Pampa hier. Von weit her, aus einem fernem Land, schloß sich das Lied der Paradi, während am Himmel die vier Sterne des südlichen Kreuzes glühten und man in der lauen und milden Luft das Leuchten der phosphoreszierenden Cocuyo wahrnehmen konnte. Hier und da hörte man das Wehnen eines freien Tieres im Wind, und es sah sich die Wampa ab, in geheimnisvollem Schweigen, Einsam, stumm, ein Bild des Friedens, dachten sich die weiten Wälder.

In der Estancia Don Domingos war es totentilch. In den Säulen schritten das Zeit der Welt, die Wampa, ein Hund wuschle leise im Schlaf, und aus dem hohen Dache, der den Träumen besetzte, piff verträumt eine Barakallabrosel. Nichts schien es, als sprächen in der nächtlichen Stille zwei Menschen miteinander. Brustdunkel, aber in den Augen glühten die großen Schuppen Antonio mit dem Rücken gegen die Wampa ab, und dieses Mädchen war ein weißes Mädchen. Es war die Tochter Don Domingos.

Antonio, der Sohn eines Weihen und einer Indianerin, war Gatte der Estancia des großen Don Domingo. Er war ein kleiner, aber wohl seinen zweiten gab, der im Jahre war, ein ungeschicktes Hof bis zum Monde hinaufzuziehen, wenn er es begehren wollte. Er war schlanke und hübsch von Gestalt, und in seinen schwarzen, tiefen Augen lag die ganze Schwermut seiner Rasse. Aber er war ein Indianer, und eine Mutter eine Indianerin. Und jetzt kam er in der Stille des nächtlichen Domes allein mit der Tochter Don Domingos. Er wußte, daß ihm dieses Wagnis sein Leben kosten konnte. Niemand würde Don Domingos gutheißen, der Delgado die Schmach auf sich laden wollte, daß ein Indianer es gemacht hatte, seine Tochter zu heiraten.

Antonio sprach höflich auf das Mädchen ein, das, den Blick von Tränen umflort, ihr Anblick abwandte. Doch allein seinen Willen teilte er ein hartes Schicksal entgegen. Ein Schwärze,

das die ganze Trostlosigkeit der Wahrheit dar, aus ihrer Brust stieg ein gemächliches Schluchzen auf, und erfuhr, daß sie ihren Kopf an den Brust des Mannes, der sie mit starken Armen umring und an sich hielt.

Als der Tag anbrach und die farminfarbenen Drosseln, Kanarienvogel, rot wie Burgund und braun wie Scherz, sich die Spottfinken mit herinengelbem Schnabel und türkisblauen Augen, anbauen zu pfeifen und zu zwitschern, trennten sich die beiden Menschen, die ihnen trüben in der Feiner grünen Luft zwei Kardinalvögel mit purpurrotem Schopf. Das Lied der Paradi aus dem fernen Lande war schon lange verstummt.

Als der Kondor aus den Felsen der Anden niederbrach, auf die Estancia Don Domingos niederbrach, das die Säulen aus der Erde zerbrach, ritt einfallend ein Reiter durch die Felsen der Estancia. Dieser Mann war Antonio von der Estancia Don Domingos.

Es war gekommen wie es hatte kommen müssen. Als die Sonne hoch stand - es war im Januar, und die Nächte waren lang und drückend heiß - waren Antonio und die Tochter Don Domingos hinausgegangen in die einsame, schweigende Pampa. Bei der Rückkehr der beiden Liebenden nach der Estancia ermatete die Tochter Don Domingo, der die Wege seiner Tochter lauflachte. Antonio hätte zweifellos den allerbunden Don Domingo getötet, wenn nicht der Anblick der Geliebten um den Vater ihn den mörderischen Griff hätte lockern lassen. Und er ließ sie los, doch es kam schmerzender Vater geland, den Navajon zu fallen zu bekommen und dem Glenden, der es gemacht hatte, die Tochter des edlen Don Domingo anzusehen, einen Schritt quer über das Gesicht bedringend, der ihn für ewige Zeiten wies. Dann lag er in die Stürze hinaus.

Man hat später gesagt, daß Don Domingo Gattiers u Delgado durch einen Fehltritt seines Ministeres den Todesurteil in die Schuld teilten habe. Aber wer die Males der Corbellien kennt, der weiß, daß es niemals einen Fehltritt von Hebräern gab. Antonio kam einmal in der Nähe der Estancia geland worden sein, doch war damals die Tochter des verunglückten Don Domingo schon lange fort - nach Europa.





Rolf Brandt:

# Stätten der Tragik.

## III. Schloß Bouhout.

(Nachdruck verboten.)

Brüssel, im Frühling.  
In Miramare, dem Schloß Maximilians, gibt es ein Bild, das zeigt die Kaiserin Charlotte in der Blüte ihres jungen Frauenalters. Sie ist eine vierundzwanzigjährige Schönheit, als das Bild gemalt wurde. Mit vierundzwanzig Jahren ist sie eigentlich gar nicht, obwohl sie dann noch lange, sehr lange gelebt hat.

Auf den breiten Wegen des Schloßes Bouhout, entlang den främlenden Seen und den grünen Wiesen führt im offenen Regen eine alte und verfallene Frau. Sie verliert inmitten einer dieser waldigen Alleen die Kontrolle und murmelt vor sich hin. Jeweils erhebt sie auch die Stimme und hält geisterhafte Monologe. Man weiß nicht, was sie antwortet, man weiß nicht, was sie antwortet. Die wahnwitzige Charlotte von Mexiko aber spricht: „Rein, mein Herr, selbst wenn Sie mit das Königreich, Sachien annehmen!“ Dann sagt sie: „Die Orleans bleiben sich immer gleich!“ Dann: „Nächster Tag zur rechten Zeit, um die Wege zu retten, aber die Mexiko nichts, nichts!“ Dann aber laut in die Einmalei des Barock: „Aber Herr, man muß Ihnen sagen, dass man einen Gemahl gehabt hat, einen Gemahl, mein Herr, einen Kaiser oder König! Eine große Hoheit, mein Herr, eine große Partie. Und dann der Wahnsinn, der Wahnsinn kam von den Ereignissen, mein Herr. Sie sind die Ursache des Todes. Napoleon.“

Die Geistin flüchelt.  
Im Jahre 1914 spricht sie vor einer Photographie von Franz Joseph plüschig wieder Deutsch: „Du sollst bleiben! Du mußt bleiben!“ Von den Ereignissen hat die Kranke, leidend sich der Verborgung schloß, nur noch eine unklare Vorstellung. Im Jahre 1914, als der Krieg begann, lernte sie auf: „Die Grenze ist buntel, sehr buntel. Man darf die Gefangenen nicht juridigeben. Man glaubt, daß es etwas gibt, weil man gar nicht froh ist.“

Mit „man“ spricht die Kaiserin, die das Bewußtsein des Japs verloren hat, immer noch ist leicht.

Sie war siebzehnjährig, als sie im Jahre 1857 den Erzherzog Maximilian, den Bruder des österreichischen Kaisers, heiratete. Sie hatten eine glückliche Ehe. Sie schwärmten in der romantischen Einmalei von Miramare, bis die Verlobung kam, bis diese mexikanische Deputations im April 1864 auf Anordnung Napoleons eine Reiseofferte anbot. Wir sind auf dieser Fahrt ja durch das Schloß Miramare gedrungen und haben den kurzen Weg von dem Salon der Kaiserin bis zu der kleinen Kapelle gesehen, in der man das „Tedeum“ sang. Wir haben das Bild Maximilians mit der Kaiserin betrachtet und das Bild der jungen Kaiserin. Ehe aber die Schiffe in Queretaro dem Leben des Kaisers ein Ende machten, hatte sich die Schicksalstragödie seiner Frau vollzogen. Charlotte war schon dem Wahnsinn verfallen, als der Kaiser unter den Augen starb.

Die hat an zwei Tagen das Leben ihres Mannes entzogen, einmal in Miramare, als Maximilian für immer auf den Habsburger Thron verzichtet sollte, wenn er die Krone Mexikos annahm. Obwohl er wenig Lust hatte, damals den Thron des Bruders zu besitzen, wollte er diesen Bericht nicht geben. Er war schon bereit, das mexikanische Exil anzunehmen, als ihm der Brief Napoleons und die Haltung Charlottens davon abredeten.

Das zweite Mal entließ sie im Frühjahrs 1868, als Maximilian einsehen hatte, daß die Lage in Mexiko anders sei, als man ihm vorgelegen hatte, und er heimkehren wollte. Er war willens, die betrügerische Krone Montezumas niederzulegen. Charlotte setzte eine Denkschrift auf, die sie dem Kaiser überreichte: „Abdanken heißt, sich verurteilen, sich selbst ein Unfähigkeitserkenntnis ausstellen, und das ist nur annehmbar bei Geistes- und Blödsinnigen; das ist nicht Sache eines Fürsten von vierunddreißig Jahren voller Lebens- und Zukunftshoffnungen. Im Augenblick, wo man die Geschichte einer Nation übernimmt, tut man dies auf seine Verantwortung. Ich kenne keine Krone, wo Abdanken etwas anderes wäre als ein Fehler oder eine Feigheit.“

Dieses Memorandum entzifferte, mußte entscheiden bei dem weichen Charakter Maximilians. Er blieb.

Charlotte war bereit, die Folgen aus ihrem Worten zu ziehen. Ein Tag, nachdem Maximilian mit den letzten französischen Truppen Mexiko verlassen hatte, schiffte sich die Kaiserin nach Europa ein, um bei Napoleon und dem Papst für die Rechte ihres Mannes einzutreten und an die Versprechungen zu erinnern, die man Maximilian gemacht hatte. Sie blieb auf der ganzen Fahrt — eine von Erregung überzogene — in ihrer Kajüte. Sie hatte nur einen Wunsch, Napoleon vor Anker zu bringen und gegenüberzutreten. Sie wußte nicht, daß im selben Königreich der Geschichte ein anderes Gesicht gegeben hatte. Sie verließ den Dampfer wie auf der Fahrt vor ihren Gedanken. Sie fuhr nach Paris, sie erwartete ein Gespräch mit Napoleon. Der Kaiser hatte sich mit Krankheit ausreden wollen, die Kaiserin Eugenie hatte

vermitteln wollen. Charlotte ertrug am zweiten Tage die Audienz. Ihre Anfragen wurden schließlich so leidenschaftlich, daß Napoleon zusammenbrach, nachdem er versucht hatte, die Kaiserin Maximilians zu festhalten. Napoleon weinte und die Kaiserin Eugenie auch. Charlotte wurde schließlich so erregt, daß es zu einer großen Szene kam, als das Gespräch von einer Hofdame unterbrochen wurde, die Limonade anbot. Es schien so, als ob die Kaiserin Louis Philipp das Glas dem Kaiser ins Gesicht schütten würde, aber sie beherrschte sich noch. Eigentlich in dieser Unterredung mit dem Kaiser wollte sie das Gesicht Charlottens. Sie hatte jede Demütigung auf sich genommen; gedroht, gedehnt, gelacht. Schon fünf oder sechs Stunden lang zu tauschen.

Sie fuhr über Miramare, wo sie sich ein wenig erholte, nach Rom zum Papst; eine wahrhaft tragische Figur, wie sie, von ihrem Gemahl getrieben, durch Europa zog, um das Schicksal des vielgeliebten Mannes zu ändern.

Am 25. September 1866 kam Charlotte in Rom an und machte am 27. ihren großen Besuch im Vatikan. Sie zog mit einer Ehreneskorte von britischer Kavalgarde in den Kirchenstaat ein. Hier sprach sie mit Kardinalen. Pius IX. empfing sie in weiter Souäne. Sie war schwachlich und verfinstert. Nach wenigen Minuten entließ sie ihr Gefolge und blieb mit dem Papst über eine Stunde allein. Der Papst hatte auf die heißen Bitten nichts als woge Entschuldigungen. Er hatte neben Napoleon am härtesten zu dem mexikanischen Abenteuer eremuntert. Sein Wort konnte in Mexiko, wo auch die Konserwativen angingen, Maximilian zu verlieren, nach Wunder wirken. Er zeigte sich, das Wort zu sprechen, er weigerte sich, für die Konserwatorenhandlungen von seiner Seite etwas zu tun. Als Charlotte dies begriffen hatte — sie war klug —, sah sie auch schon wütend das Ende. Sie brach völlig zusammen. Bei einer zweiten Unterredung mit Pius IX. — sie hatte inzwischen daraus bekommen, im Vatikan zu scheitern — droht er die Kaiserin an. Sie greift mit ihren Fingern in eine Tafel Schokolade, die vor dem Papste, der beim Frühstück saß, stand. Sie schrie: „Man will mich vergiften!“ Sie war wahnwitzig.

Der Bruder, der Graf von Flandern, holte sie ab.

Mit ihrer Krankheit steigend, brachte man sie zunächst nach Miramare und dann nach Belgien. Auch ihr Gedächtnis hatte sie verlassen. Sie betrat die alten Kammern in Lachen, ohne irgendwelche Erregung zu zeigen. Sie hat den Tod Maximilians nicht mehr erfahren, weil sie ihn nicht mehr begriff.

In Lachen bekam sie plötzliche Jernanfälle, wobei sie alles zerbrach, was ihr in die Hände fiel. Man brachte sie nach Schloß Teroueren. Immerdar fröstelte sie. Sommer und Winter mußte in ihrem Zimmer ein offenes Feuer, das schließlich mit einem Gitter umgeben war, brennen. Sehr oft fielen sie am hellen Tage Krampen an. Um diese Zeit fandte sie noch Depressen an Napoleon mit der Adresse: „Julietten“, obwohl der Kaiser längst enttront und gestorben war.

1879 brannte Schloß Teroueren ab. Es war

zunächst nicht möglich, sie von der Brandstätte zu entfernen. Königin Henriette selbst mußte sie schließlich in einem offenen Wagen, der mit vier Rossen besetzt war, nach Lachen bringen. Unterwegs umgab die Geisteskrante die Kaiserin zu laden. Sowie Königin Henriette ernte Worte sprach, kam der Befehl: „Lachen!“

Der König kamte von dem Grafen von Beaufort das Schloß Bouhout. Am 5. April 1879 besog die Kaiserin Charlotte, Charlotte die Wahnsinnige, die alte und mächtige Kaiserin in dem uralten Park. Sie ist dort am 19. Januar 1927 gestorben.

Es ist nicht leicht, die Erlaubnis zu bekommen, Schloß und Park zu sehen. Die mächtigen Torpfähle zu der großen Allee, an deren Enden das Schloß hinter riesigen Bäumen versteckt ist, öffnen sich nur auf direkte Erlaubnis der königlichen Familie. Ich habe in Brüssel einen Tag verbracht, um diese Erlaubnis zu bekommen. Ich muß, der Wahrheit entsprechend, dabei bemerken, daß alle belgischen Funktionäre von Hoflichkeit waren, aber gleichzeitig jedesmal auf sehr lange und sehr antilige Wege verwiesen. Endlich gab der Kommandant des königlichen Schloßes, der Herr von dem Namen, mir den merkwürdigen Auslassung, in dem Park von Bouhout, dessen schimmernde Wiesen und spiegelnde Wasser den Hintergrund abgeben für das Ende eines tragischen Schicksals.

Die eiserne Torpfähle öffnen sich, ein uralter, reichhaltiger Mann, der selbst irgendwo aus der Vergangenheit emporgestiegen zu sein scheint, schiebt die Pfähle auseinander und läßt passieren. Dunkelgrüner Schatten der mächtigen Buchenallee. Am Ende, an einer Biegung, taucht Schloß Bouhout, eine alte Wallburg, auf mit seinen mächtigen vierstöckigen Türmen, die sich aus den Wäldern erheben. Der Schloßhof, aus rotem Stein, wirkt geschlossen und hart; nur ein paar alte Oleanderbäume machen ihn etwas freundlicher. Ein Mittelbau mit runden Türmen flankiert sich. Am linken Hügel waren die Zimmer des Kaisers, der ständig in der Umgebung der Kaiserin weilte. Zur ebenen Erde im Mittelbau liegt der Salon, in dem ein riesiger moderner Ofen eingebaut ist. Nicht sehr elegante gelbe Salontische. An der Wand zwei Ritterbilder und Goldarbeiten ein Jagdbild. Eine alte, rot verhängene Petroleumlampe, das rotgebundene illustrierte Verlon Frankreichs. Um den kleinen Salonisch ein paar Sessel und eine Chaiselongue in gelbem, gepolstertem Samt. Der Eindruck ist so: eine Vergangenheit, die längst gestorben ist, zeigt gegenwärtiges Leben.

Die persönlichen Zimmer der Kaiserin, die zum Teil nach dem Hofe, zum Teil nach der Wasserseite liegen, sind sehr einfach eingerichtet. Es gibt nur ein Bild Maximilians, das die Kaiserin übrigens niemals betrachtet hat. Die Fenster sind eng vergittert.

Die Kaiserin war siebenundzwanzig Jahre, als sie von Rom als Kranke, abfuhr. zehn Jahre noch flüchteten immer wieder Hoffnungen auf.

Fünfundzwanzig Jahre hat sie dann von den sechsundachtzig ihres Lebens in diesem alten Feudalschloß des Mittelalters gelebt, dessen Eindruck heute noch fast, von einer abbrechenden Monumentalität ist.

Ein paar nun wieder ein wenig vermilberte Kavalenbeete in der Mitte von weiten, dunkelgrünen Wiesen. Uralte Eichen und Buchen, seltene Stille und Abgeschiedenheit, so, als ob man Wege des Traumlandes durchschritte oder Wege, auf denen nur die Toten noch gehen.

Am 7. Juni 1840 war Charlotte als Tochter Leopolds I., belgischen Königs, zu Schloß Laeken geboren worden. Ihre Mutter war eine Tochter des bürgerlichen Roms Philipp. Was war alles an diesem Leben nordgerauscht an Zeit, an Personen! Sie wachte nichts mehr davon, in der Minute, als auch Pius IX. sein hartes Nein sprach, Harb sie.

Wenn man die Schloßtürme sich in den hellen Räumen spiegeln sieht, wenn der Wind die alten Buchen ein wenig bewegt, dann kommt einem zum Bewußtsein, daß man dieses Alter des Kaisers und dieses Kaufens der Bäume fast als ein ungeschicktes Leben empfindet. Hier war stumme Tragik. Hier waren alle Vorhänge des Lebens zusammengedrängt. Ein verwanisches Schloß aus verfallener Zeit.

### Biographische Anmerkungen.

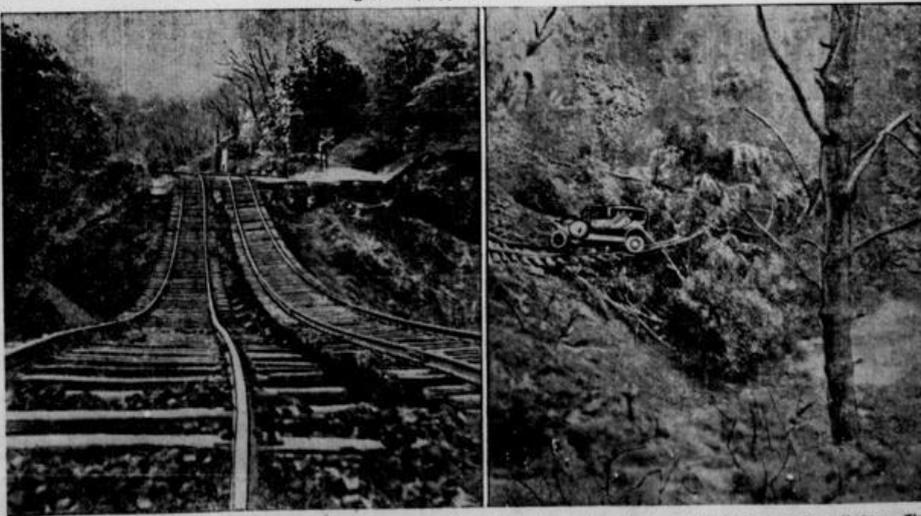
Charlotte, Kaiserin von Mexiko, wurde am 7. Juni 1840 als Tochter Leopolds I., belgischen Königs, zu Schloß Laeken geboren. Ihre Mutter war eine Tochter des bürgerlichen Roms Philipp. Mit sieben Jahren verheiratete sie sich mit dem Erzherzog Maximilian, dem Bruder des österreichischen Kaisers. Sie bestimmte ihn, endgültig die Kaiserkrone von Mexiko anzunehmen und beherrschte ihren Mann nach Veracruz. Nach dem Auszug der französischen Truppen eilte sie nach Europa, um das Schicksal ihres Mannes und des Kaiserreiches zu wenden. Napoleon empfing sie, aber er sprach keine Hilfe, und nachdem am 27. September 1866 auch der Papst seine moralische Hilfe abgelehnt hatte, brach bei Charlotte der Wahnsinn aus. Sie starb am 19. Januar 1927 in der alten Wallburg Schloß Bouhout bei Brüssel.

Motorradrennfahrer Stegmann tödlich verunglückt.



Karl Stegmann - Neudorf (rechts), einer der besten deutschen Motorradfahrer, der erst im vorigen Monat im Großen Preis von Ungarn siegreich war, führte beim Training zum Reger Bergrennen Königstal - Hilmstich und erlag seinen Verletzungen.

### Zur Raalströpe bei Bienenburg.



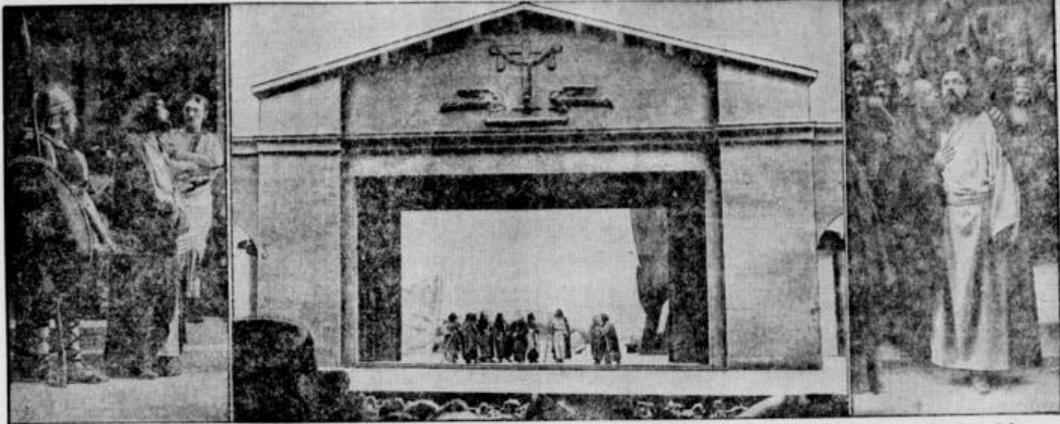
Links: Die furchtbaren Erdgewalten haben die Schienenstränge bei Bienenburg wie zu einer Berg- und Talbahn gewickelt. Rechts: Ein Auto, das in einen viele Meter tiefen Krater kürzt. Daneben ein vertikalener Schienenstrang.





# ~ Bilder vom Tage ~

Aus den Oberammergauer Festspielen.

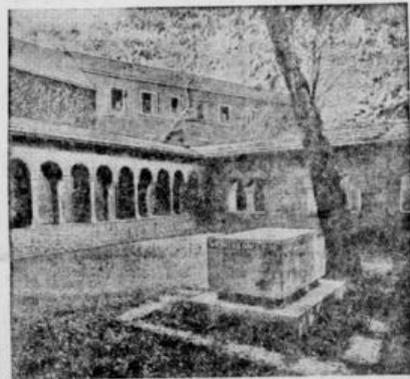


Jesus vor Pilatus.

Jesus mit den Jüngern.

Der Judaskuß.

Zur 700-Jahrfeier des Todestages Walthers von der Vogelweide.



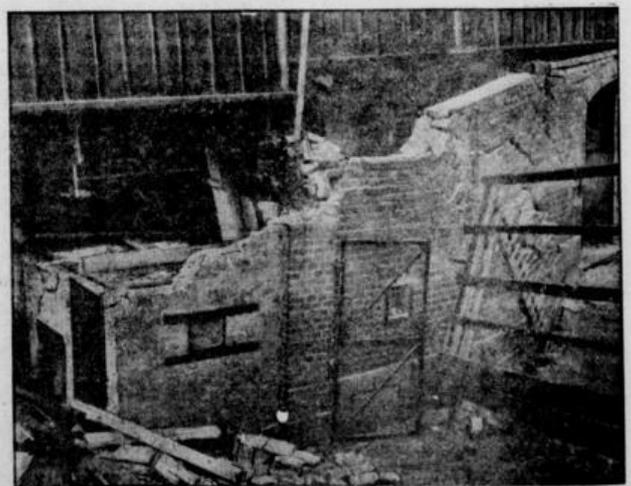
(Links: Das Walther-Denkmal in dem heute italienischen Rosen. Rechts: Das Aufamgärtlein in Würzburg, Walthers Grabstätte.) Vor 700 Jahren starb in Würzburg der größte deutsche Dichter des Mittelalters, Walthar von der Vogelweide. Aus diesem Anlaß finden in ganz Deutschland Feiern statt, in der die Bedeutung des Dichters für die Entwicklung der deutschen Dichtung gefeiert werden soll.

Die Stunde der Befreiung hat geschlagen.



(Gartie an der Nahe in Krenauach, das jetzt von den Franzosen geräumt wurde. Unten links: Der Dom in Worms, das bis zum 20. Mai geräumt wird.) Krenauach geräumt, Worms bis zum 20. Mai frei — das sind frohe Nachrichten aus dem Rheinland. Die Stunde der Befreiung hat geschlagen, in wenigen Wochen wird die dritte und letzte Besatzungszone vom letzten fremden Soldaten frei sein.

Die Katastrophe von Sienburg.



Die Grundmauern der den Kolliverken benachbarten Zuderfabrik verfallen im Grund. Die oberen Gebäudeteile hängen in der Luft.

**CREME MOUSON** *macht rauhe, rissige Haut glatt und geschmeidig*





## Damen-Modell!

### Für das Mädchen

Mod. Tweed-Kleid mit langem Arm, hübsche Farben... (+ 0.75) Gr. 50  
**10.75**  
 Prakt. Tweed-Mantel, nette Form, moderne Farben... (+ 0.50) Gr. 50  
**1.90**  
 Mädelchenhut in mod. bunt. Geflecht, besonders schöne Farben... 2.75  
**5.90**  
 Mädchenhalbschuhe vorn-Ausfuhr, naturgerechte Form, 31/35 6.90, 27/30  
**0.65**  
 Kindersöckchen gute 2fadige Qual., mit bunt. Wollrand, (+ 0.05) Gr. 1  
**0.95**  
 Mädchenschürze  
 gestreift... (+ 0.20) Gr. 40  
**0.75**  
 Mädchenschlupfer kräftiger Trikot, moderne Farben... (+ 0.10) Gr. 1

### Für den Knaben

Prakt. Schulanzug a. fest. Stoffen, nette Sportform (+ 0.50) Gr. 3  
**10.50**  
 Prakt. Schulmantel a. gut engl. gem. Stoffen, gute Verarb., (+ 0.50) Gr. 0  
**7.45**  
 Knaben-Sportmütze in unerreicht großer Auswahl... 0.95  
**0.50**  
 Knaben-Halbschuhe mod. Komb., reine Lederausl., 31/35 8.20, 27/30  
**8.75**  
 Knaben-R'box-Sliefel kräft. Ausf., bequeme Fußform, 31/35 8.20, 27/30  
**7.90**  
 Knaben-Strümpfe besonders kräft., 2fadige Qualität, (+ 0.05), Gr. 1  
**0.40**  
 Knaben-Hemdhosen m. Vorderschl., o. Arm, kurz. Bein, (+ 0.15), Gr. 1  
**1.35**



## Eni Bonifazio

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN, WILHELMSHAVEN



Um einem vielfach ausgesprochenen Wunsche unserer verehrten Kundschaft entgegenzukommen, geben wir in sämtlichen Verkaufsstellen unsere anerkannt hochfeine Oldenburger Markenbutter auch lose ausgewogen ab.

Die Verkaufspreise für Butter sind:  
 In 1/2-Pfd.-Stücken... RM. 1.60 pro Pfd.  
 Lose... RM. 1.55 pro Pfd.  
 Schlagsahne... RM. 1.70 pro Ltr.

### Molkereigenossenschaft Neuende

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

### Aus-schneiden! Auf-bewahren!

## Sommerfahrplan

des städtischen Dampfer  
zwischen Wilhelmshaven und Schwärdenbröne.  
Gültig ab 15. Mai 1930.

	W	S	W	S	W	S	W	S	W	S
W	ab 6.40	ab 8.00	ab 9.50	ab 11.30	ab 13.30	ab 14.40	ab 15.00	ab 17.00	ab 19.15	ab 21.45
S	ab 6.40	ab 8.00	ab 9.50	ab 11.30	ab 13.30	ab 14.40	ab 15.00	ab 17.00	ab 19.15	ab 21.45

Abfahrten W nur an Sonntagen. S nur an Sonntagen und Feiertagen. = Verbindungen nur bis einj. 7. 9. 1930. \* Verbindungen nur vom 8. Juni bis einj. 1. 2. 1930. \* Verbindungen nur vom 10. Juni bis einj. 1. 2. 1930.

Magistrat Wilhelmshaven.

### Niederdeutsche Bühne Varel i. O.

Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr, im „Schütting“

## Swienskummedi

in 3 Akten von August Hinrichs

Karten zu RM. 2.00, 1.50, 1.00 und 0.50 im Vorverkauf bei Acquistapace und an der Abendkasse.

Mitglieder des Heimatvereins haben für sich und ein Familienmitglied auf den ersten drei Plätzen 50 Pf. Ermäßigung (nur im Vorverkauf).

### Stellengebote

Zähliger, energischer **Wasserpoler** auf fol. gef. Ch. u. R. 6732 an d. Exp. d. Bl.

**Stellengefuche**

Einde 1. m. 19, Zood. Stellung im South, London, a. n. ausl. Ch. u. R. 6730 an die „Rep.“

Jung. Mann sucht Beschäftigung als in. Ver. o. n. ausl. Ch. u. R. 6735 an d. Exp. d. Bl.

Prüflein, 37 J. alt, 1. Stelle als Buchhalterin, Ch. erb. mit R. 6730 an die Exp. d. Bl.

### Verloren

am Mittwoch, dem 7. Mai, auf dem Wege vom Zeilenweg nach Honsdorf eine goldene Uhrkette und ein Wechseln. (Wertvoll, weil Bedenken.) Dem Wiederbringer hohe Belohnung! Abzugeben bei

**9. Janke, Infanteriegeschütz, Schaar-Rüstringen.**

### Brennmaterialien

liefert zu den billigen Sommerpreisen ab Lager und frei Haus.

**Hans Eggerichs,**  
 Gde. Mühlweg und Tennebeitstraße, Telefon 725.

### Die besten Wortelboer's Kräuter und Wortelboer's Pillen.

Magen-, Blotreinigung-, Abführmittel sind ab Lager und frei Haus.

Zu haben in Apotheken.



## Sie Uhr

haben größten Erfolg, wenn Sie inserent der „Republik“, der meistgelesenen Zeitung werden. An-u-Verkaufs-Anzeigen, wie überhaupt alle Klein-Anzeigen finden in der „Republik“ größte Beachtung!

### Derchiedenes

100 RM. zu leihen gef. 2000, in unmittel. Not. mit Zins. Ch. u. R. 6741 an d. Exp. d. Bl.

**Witze** und Übersetzung billig abzugeben.  
 Marienfeld 14.

**Kretz. u. Wulfer** von **Geleitensweg**, Gde. u. **Wulfer**, **Reuter-Str. 11.**

**Neue Stellen** zu vergeben an. Zu erlangen **Granzstraße 66 II.**

**In drei Tagen** **Richtdrahter** **Muff. teilt. G. 102F** **Depot. Dalls e. G. 102F** **Unbedingt unentgeltl. repariert** **8800**

zu wirtlich solchen Preisen

**Chr. Grön,** **Uhmacher** **Wilhelmshaven Str. 10**

**Unerschütterl. und Unerschütterl. haltbar**

**Unschlagbar** **Reinhardt** **Wulferstr. 72.**

**Heimarbeit, schriftl.** **Vitalis-Verl. München**

## Schering's

### flüssige Teer- und Kamillen-Seifen

sind hervorragende, auf rein wissenschaftlicher Basis hergestellte, altbewährte und absolut reizlose Haarpflegemittel.

Schering's flüssige Seifen machen das Haar dürrig und schön! Neu: trocken auch als **Schering's Shampoo** Erhältlich in allen einschläg. Geschäften.



Nach langem Leiden verstarb plötzlich und unerwartet am 12. Mai, mittags 7 1/2 Uhr, mein inniggeliebter Mann, mein guter Pfleger aller, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der invalide

## Florenz Janßen

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer **Wwe. Agnes Janßen** **Karl-Heinz** als Pflegerin und alle Angehörigen.

Ruhe in Frieden, lieber Florenz.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium, Friedenstraße, statt.

### Deutscher Freidenkerverband e.V.

Unsere Mitglieder die traurige Mitteilung, daß am 12. d. M., unser Mitglied, der Genosse

## Florenz Janßen

verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beisetzungsfeier findet am Donnerstag, nachmittags um 4 Uhr, im Krematorium statt.

Der Vorstand.

### Städtische Badeanstalt Dibeogelitz 12

Reinigungsbäder für Damen und Herren, auch mitteln. Bäder ohne Kosten: Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9-12 u. 5-6 1/2 Uhr, Samstag von 9-11 und 4-6 1/2 Uhr. — Schweißbäder, sowie mitteln. Bäder mit **Wasserkuren** für Herren: Mittwoch u. Samstag 9-6 Uhr, Freitag u. Sonntag 9-11 Uhr für Damen: Freitag 2-6 Uhr.

### Zu verkaufen

**Bismardfr. 227**

mit ca. 700 qm großem Garten ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

**Gründ. Ziegen, Kaff.** **Reuterstraße 101,** **Reuter 136.**

**Rebende Schollen** eingetrossen a. Schladt- und R. 23-Brüde.

**Reine Tafelbutter** pro Pund 1.50 RM. inkl. Butterung, sowie **Buttermilch u. d. Buttermilch-Weisfäse** bei **H. Stratmann,** **Geckstraße 30,** **früher in meiner Bst. a. d. Straße Reuter Str. 17**

**Reicht angekauft** **Wäsche (postbillig),** **H. H. Reuter, Reuterstr. 62.**

**Geschäfts-Gelegenheit** zu verkaufen bei **Reuter, Granzstraße 47.**

**Reizende Klude** zu verkaufen **Gde. Wulferstr. 19,** **1. Etage I.**

**5 PS 2-Cyber-Bob-Fimoline** m. all. Schif. zu verkaufen **Reuter, Geckstraße 19.**

### Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

## Oldenburg

Das Straßenverkehrs- und Unfallwesen ist auf die Stadt übernommen und dem Straßenverkehrsamt angegliedert worden. Die Straßensachen sind bei der Hauptfeuerwache, Zeitungsamt 21, untergeordnet. Anmeldungen von Kraftfahrzeugen sind nach dort zu richten (Telefon Nr. 3333 6514).

Oldenburg, den 8. Mai 1930.

Der Stadtmagistrat.

### Bekanntmachung

Der Bauabzugplan für eine Verlängerung des Mittelweges bis zur Großen Höhe und für eine Vorschüttung des Mittelweges ist dem Stadtmagistrat vorläufig vorliegend worden.

Der Bauabzugplan liegt dem 14. bis einj. 20. Mai 1930 auf dem Stadtbüreau im 10. Raum öffentlich aus.

Oldenburg, den 9. Mai 1930.

Der Stadtmagistrat.

### Oldenburger Landestheater

**Dienstag, 12. Mai,** **7.45 bis 9.45 Uhr: A** **22. Die Gehe, die ich Liebe nennt."**

**Mittwoch, 14. Mai,** **8.30 bis 10.30 Uhr:** **Mittw. Vorh. Str. 30:** **"Die Gehe, die ich Liebe nennt."**

**7.45 bis gegen 10.15 Uhr: Kriecher auf Reuter."**

**Donnerstag, 15. Mai,** **7.45 bis gegen 10.15 Uhr:** **B. 34. "Kriecher auf Reuter."**

**Freitag, 16. Mai,** **7.45 bis gegen 10.15 Uhr:** **O. 32. "Die Gehe, die ich Liebe nennt."**

**Sonnabend, 17. Mai,** **7.45 bis 10.15 Uhr:** **D. 34. "Der Eibetzel."**

**Sonntag, 18. Mai,** **7.45 bis 10.15 Uhr:** **"Heißer Herd."**

**Adlr. Maybach, Kassas-Führende Marken-Automobile** und alles was dazu gehört.

**Kad. Wunderlich.**

### Molzelt

dem ich erlittenen Unfall durch meine Versicherung zu entschädigen ist.

**75.- RM.** **Gebr. Züper** **Reuterstraße 10.**

### Zukunftsrecht

**Gute Milcherei** zu kaufen gesucht. Zu erlöhen bei **Reuter, Reuterstr. 62.**

**Reut. Reuterstr. 62** **Ch. u. R. 6736** an die Exp. d. Bl.

### Zumiet gefucht

**3 od. 4rm. Wohnung** zu mieten gesucht. Ch. u. R. 6731 an die Exp. d. Bl.

### Verloren

Reuter, mit **Ch. u. R. v. Reuter, 62.** **Reuterstr. 62.** **Ch. u. R. 6736** an die Exp. d. Bl.

### ihre Verlobung

beehren sich anzukündigen

## Käthe Oelfermann

### Fritz Ippen

Rüstringen i. O. sat. Jena (Thür.) den 13. Mai 1930.

Für die vielen Aufmerksamkeit und Geschenke anlässlich unserer Verlobung sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

**Witt. Schmidt und Frau** **geb. Hagenah.**

Für die vielen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Silberhochzeit danken wir herzlich.

**Friedrich Harms u. Frau** **Middelstah.**

### Ihr alter Wintermantel!

wird wie **NEU** noch b. Händlern od. dem Reinen in der

## Färberei Cassens

Reuterstr. 51  
 Reuterstr. 16  
 29/30 Reuterstr. 51  
 Telefon 200

### Dankagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester Anna, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

**Familie Kastendiek.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden ihrer lieben Mutter **Eta Weers**, danken herzlich

**Die Kinder.**